

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 6.

Winnenden, Donnerstag den 13. Januar

1898.

Winnenden.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrrordnung I §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1898 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) Alle im Kalenderjahr 1878 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1898 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes und des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.M.G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist.

Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstkoten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Orte zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte ihre

Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten u. Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See begriffene Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 7. Jan. 1898. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Am nächsten Freitag den 14. Januar 1898, vorm. 8 Uhr findet die Vereidigung und Einsetzung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder, sowie die Publikation der Armenpflanzrechnung pr. 1896/97 statt, wozu die Bürgerschaft eingeladen ist.

Den 10. Jan. 1898. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

An der Steuer pr. 1897/98 mit 40 986 M., an welcher nunmehr $\frac{3}{4}$ verfallen sind, wurden bis jetzt erst 15 537 M. bezahlt. Es ergeht hiemit die dringende Aufforderung an die Steuerschuldner, zur Vermeidung von Störungen im Gemeindehaushalt die schuldigen Abschlagszahlungen zu leisten. Jeden Mittwoch und Samstag Vormittag werden von der Stadtpflege Zahlungen entgegengenommen.

Den 10. Jan. 1898. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Turngemeinde Winnenden.
Am Sonntag den 16. Januar
findet von 5 Uhr abends ab die
ordentliche General-Versammlung
im Lokal (Gasthof z. Krone) statt.

Tagesordnung:

Rassen und Rechenschaftsbericht,
Neuwahl des Ausschusses.
Bollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet
der Ausschuss.

Diejenigen jungen Leute, welche die

Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Verleihung der Berechtigung **spätestens bis zum 1. Febr. des ersten Militärpflichtjahres** (d. h. des Jahres, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr zurückgelegt) bei der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung in Ludwigsburg) unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere einzureichen sind.

Dieser Meldung haben sich auch diejenigen zu unterziehen, welche durch Schulzeugnisse die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachweisen können und daher von der Ablegung einer besonderen Prüfung vor der K. Prüfungskommission entbunden sind.

Zu Uebriem wird auf die Bekanntmachung der K. Prüfungskommission vom 15. Juni 1896 (Staatsanzeiger Nr. 145, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuehung, den dabei zu führenden Nachweis und die unter Umständen zu erstehende Prüfung enthalten ist.

Waiblingen, den 8. Jan. 1898. K. Oberamt: Vertsch.

Geld-Lotterie-Lose
zur Freilegung der Frauenkirche in Gfllingen
Hauptgew. 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 5. Februar 1898
sind à 1 Mt. zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Revier Adelberg.
Nutz- und Brennholz-
Verkauf.

Am Montag den 24. Januar,
 mittags 12 Uhr

bei Schnell's Witwe in Oberberken:



1. **Fichtenstangen** aus Wangenerweg und Rotkreuz: 500 Baustangen I./III. Kl., 2400 Spastangen I./III. Kl., 6300 Hopfenstangen I./II. Kl.;
 2. **Laubholzstangen**: 34 eichene Verbstangen über 9 m lang aus Dachsbühl, 1 buchene aus Beckenkopf;
 3. **eichenes Rüferholz** aus Beckenkopf. Staigwies: 15 Rm.;
 4. **buchene Spälter**, meist besonders schön und stark, aus Staigwies: 48 Rm.;
 5. **sonstiges Beugholz** aus Beckenkopf, Tiefelling, Goldschmidtskling und etwas Scheidholz: **eichen**: 29 Klobholz, 132 Anbruch; **buchen**: 180 Scheiter, 20 Prügel, 254 Klobholz, 29 Anbruch.
- Das Nuzholz wird zuerst ausgeboten.
Zusammenkunft zum Vorzeigen: um 9 Uhr in Tiefelling, 10 Uhr Beckenkopf, Staigwies und Wangenerweg (beim Rotkreuz).

B ü r g.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 14. Januar



werden aus dem Gemeinwald Gißibel und Mägdenstein 27 Rm. eichene, buchene und forchene Scheiter und Prügel, 770 dto. Wellen und 12 Lose Stockholz im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft mittags um 1 Uhr im Schlag Gißibel.

Den 11. Jan. 1898.

Gemeinderat:
 Vorstand Bauer.

Winnenden.

Verzeichnis der Beiträge für innere Mission,
 welche dem Unterzeichneten im Jahre 1897 übergeben wurden.

Für die Kinderrettungs- und Lehrerbildungs-Anstalt in Tempelhof 8 M., in Lichtenstern 14 M., Lehrerbildungsanstalt in Alt-Eschau, Preußen 7 M., Judenmission 15 M., Verein zur Hilfe in außerordentl. Nothstandsfällen auf dem Lande 55 M., Anstalt für entlassene weibl. Strafgefangene in Oberurbach 12 M., Arbeiterkolonien in Dornahof und Erlach 13 M., Notkästchen des ev. Sonntagblatts 14 M., Waisenhäuser: a) Schnellers in Jerusalem 91 M., b) Gobais daselbst 4 M., c) Zoar in Beirut 40 M., d) in Brussa 63 M., e) in Smyrna 9 M., Kinderrettungs- und Brüder-Anstalt Karlsruherhöhe 11 M., Anstalt für Epileptische und Schwachsinnige in Stetten 10 M., evangelische Gesellschaft in Stuttgart 29 M., Weihnachtstbaum des ev. Sonntagblatts 40 M., Sonntagsschutzverein in Stuttgart 2 M., für die verfolgten Christen in Armenien 690 M., Erholungsheim für Winderbemittelte in Freudenstadt 2 M., Dr. Wernes Kinderheilanstalt in Ludwigsburg 13 M., Anstalten des Pastors v. Bodelschwingh in Tielefeld 10 M., Evangelisation Italiens 4 M. und Spaniens 7 M., Anstalt für gefallene Mädchen in Leonberg 2 M., Konfirmandenhaus in Althausen 11 M., Seemannsheim 4 M., Mission in Bethlehem 20 M., Häuser der Barmherzigkeit in Eßlingen und Wilberg 2 M., Samariterverein für Reichenberg und Stammheim 21 M., Kinderrettungs- und Taubstummen-Anstalt Wilhelmshof 7 M., Rettungsanstalt Schönbühl 8 M., Diakonissenhaus in Stuttgart 2 M., in Hall 2 M., in Karlsruhe 3 M., zum Kirch- und Pfarrhaus-Bau in Maria-Teresopol, Ungarn 3 M., Hungernde und Pestkranken in Indien 36 M., Kinderhospital in Jerusalem 5 M., Gustav-Abolf.-Verein 80 M., Hagel-, Wasser- und Sturmschädigte 1585 M. nebst verschiedenen Naturalien, Wasserbeschädigte in Norddeutschland 5 M., Nikolauspflanzung für blinde Kinder in Stuttgart 3 M., Bibelanstalt 2 M., von einem Geber für 14 Anstalten 15 M., zusammen 2479 M. Die Redaktion dieses Blattes nachfolgt der Einrückungsgebühr.

Indem ich für diese Gaben allen Wohlthätern herzlich danke und Gottes Segen wünsche, erkläre ich mich bereit, auch künftig das ganze Jahr hindurch für wohltätige Zwecke Beiträge in Empfang zu nehmen und bitte um solche unter Hinweisung auf die Mahnworte des Apostels: Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Gal. 6, 9.

J. Wakenhut, Bero. Aktr. a. D.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 St. bei
 Conditior Volz in Winnenden.

Winnenden.

Todes-Anzeige.



In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten Mitteilung von der telegraphisch erhaltenen betrubten Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder

Gottlieb Huzel,

Ingenieur in Chicago

nach erst 4wöchentlicher Verheiratung am 7. Januar gestorben ist.

Der tiefbetrübte Vater:

G. Huzel und die Geschwister.

Schützengesellschaft Winnenden.

Am Freitag den 14. Jan. 1898,
 abends 7 1/2 Uhr



findet bei Metzgermeister **K. Schmalzried** (Metzler) eine

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

statt.

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Kassenbericht,
- 3) Festsetzung eines Konzertabends,
- 4) Beratung über ev. Abhaltung eines Scherzabends,
- 5) Sonstige.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Breuningsweiler.

Hochzeits-
Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, ersuchen wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 15. Januar 1898** im Gasthaus z. **Krone** dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Gottlob Schäfer,
 Breuningsweiler.

Die Braut:
Marie Salbgewachs,
 Oppelsböhlm.

Der Bräutigam:
Hugo Grieshaber,
 Neckargönningen.

Die Braut:
Marie Schäfer,
 Breuningsweiler.

Die Eltern:
Wilh. Schäfer, Gemeinder.
Marie Salbgewachs Ww.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergehenst ein
Bahler z. Krone.

Breuningsweiler.

Ein 2 Jahre altes
Mutter-schaf

mit einem schönen schwarzen
Sammellamm, sowie einen 3

Jahre alten fetten schwarzen
Sammel

jetzt dem Verkauf aus
Widmann z. Löwen.

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Säureproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Harteiligkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn“ Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützengel“, Krenster (Mähren).
 Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
 Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
 Winnenden Apoth. G. Gmelin.

Leutenbach.
Wegen Umzug verkaufe ich am
nächsten
Montag den 17. Januar,
mittags 1 Uhr
**1 Kuh, Heu
und Stroh und
allerlei Hausrat,**
wozu Viehhaber eingeladen sind.
Wilhelmine Wattern.

Winnenden.
Eine freundliche
Wohnung,
bestehend in zwei Zimmern, Küche,
Bühne und eingemachtem Keller hat
bis 1 April zu vermieten
G. Herold, Rammacher.
Zwei solche
Schlafgänger
werden gesucht von **Ohioem**

Winnenden.
Ein ordentliches, kräftiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, für Feld- und
Hausarbeit sucht bis Lichtmess oder
1. April **J. Wöhrlers Witwe.**
Auch sucht Ohige eine
Kuh, mittleren Schlags, fehler-
frei, mit dem zweiten Kalb dem Ver-
kauf aus.

**Liedertafel Winnenden.
Einladung.**

Nächsten Sonntag den 16. Januar
im Gasthof z. Hirsch hier auf vielseitigen Wunsch
Wiederholung des Weihnachtsprogramms,
wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.
Eintritt 50 Pfennig.
Familienbillet für 3 Personen 1 M. 20 Pf.
im Vorverkauf zu haben bei Kaufmann Hahn.
Kassen-Oeffnung 5 Uhr.
Anfang präzis 6 Uhr.
Program folgt in nächster Nummer ds. Bl.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Aepfel! Aepfel!
zur Mostbereitung
getrocknete amerikanische
Apfelsstücke in Säcken **17 M.**
v. 50 Kgr. der Zentner
unter Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages. Größere
Posten billiger. Gebrauchs-
Anweisung umsonst.
Robert Hallmayer, Stuttgart
Rosinen u. Aepfel-Größtdlg.

Winnenden.
3-4000 Mark
hat sogleich gegen gute
Sicherheit auszuleihen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.
Zwei tüchtige
Mädchen,
die eine für Küche 20 Jahre, die
andere für Wirtschaft 16-18 Jahre
alt, werden bis Lichtmess gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Leutenbach.
Eine mit dem ersten Kalb 38
Wochen trüchtige
Kalbel,
Gelbschek, schweren Schlags, setzt
als überzählig dem Verkauf aus
Karl Häuermann.

Winnenden.
Kalender 1898
um damit zu räumen billigt
in der
**E. Huss'schen
Buchdruckerei.**

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
**KAISER'S
Brust-Caramellen**
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei **Küsten-
Seiserkeit, Katarrh u. Verschleim-
ung.** Größte Spezialität Deutschlands,
Oesterreichs und der Schweiz. Per
Pat. 25 Bfg. Niederlage bei
H. Gahn, Kfm. in Winnenden.
A. Fr. Gastein in Schwaikheim.

B. Becker in Secken a. Sarz
liefert allein seit 1880
den anerkannt unübertroffen **Goldd.
Tabak.** Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.

Bestellungen

auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“
mit Unterhaltungsblatt
für das laufende Quartal werden fort-
während von allen **K. Postämtern,
Postboten, von den Agenten, den Aus-
trägern und von der Redaktion ds.
Bl. entgegengenommen und soweit der
Vorrat reicht die bereits erschienenen
Nummern auf Verlangen nachge-
liefert.**
Die Redaktion.

**Landesversammlung der württemb.
Volkspartei.**

(Fortsetzung und Schluss.)

Stuttgart, 6. Jan. Landtagsabg. Schmidt.
Besigheim bestieg hierauf die Tribüne, um die politische
Situation im Lande zu besprechen. Ein Frühlings-
wind brause jetzt durch Württemberg, der, was moisch
zu Boden stürzt, aber auch die Keime zu einer Saat
des Friedens in sich trage. Verfassungsrevision,
Abkündigung der Lebenslänglichkeit und die Stellung
der deutschen Partei und des Centrums zu diesem
Reformgesetze. beleuchtete Redner in packender Weise.
Die deutsche Partei stelle sich jetzt in den Dienst des
Schreibertums und verleugne ihren früheren Stand-
punkt. Es scheint, als ob die deutsche Partei i. Z.
bei der Adressdebatte bei ihrer Zustimmung zu den
Volkswünschen den geheimen Hintergedanken gehabt
hätte, daß die Regierung die Reformen nicht durch-
führen werde. Die Volkspartei stehe unabhängig zur
Regierung, aber sie unterstütze die Regierung, wenn
diese die Wünsche des Volks zu erfüllen geneigt sei.
Mit einer energischen Mahnung an die Mitglieder der
Partei, die demokratischen Ideen in Stadt und Land
hinauszutragen, um für die kommenden Zeiten gerüstet
zu sein, schloß Abg. Schmidt seinen von warmherziger
Begeisterung erfüllten Vortrag.

Das folgende Referat über die Verfassungsrevision
erstattete **Dr. Elsaß** Stuttgart in ausführlicher
Weise. Er vertrat insbesondere den Standpunkt,
daß die Volkspartei auf eine Verkürzung des Budget-
rechtes der zweiten Kammer sich unter keinen Umständen
einlassen dürfe. Die zweite Kammer habe allein über
die steuerlichen Leistungen zu bestimmen, da in ihr
die Vertreter des steuerzahlenden Volkes sitzen. Aber
wenn die Verfassungsreform weitere, dann sei die
Volkspartei nicht daran schuld. Wir nehmen an, was
wir bekommen, von unseren Grundsätzen geben wir
nichts auf. (Großer Beifall.)

Sodann nahm das Wort, stürmisch begrüßt,

Reichstagsabgeordneter und Kammerpräsident **Payer**
zu seinem Referat Steuerreform und Umgeb. Die
Steuerreform sei ihrem Wesen nach eine progressive.
Die Frage, ob man sich mit 5prozentiger Besteuerung
der Einkommen über 200 000 M. begnügen solle oder
man eine 6prozentige Besteuerung für unerlässlich
erachte, solle man den Abgeordneten zur Entscheidung
überlassen, jedenfalls könne man nicht sagen, wer für
5prozentige Besteuerung sei, könne nicht mehr als
wärschlechter Demokrat gelten. Auf den Zugang aus-
wärtigen Kapitals im Lande, auf die Steuerhältnisse
der Württemberg umgebenden Staaten müsse man
immerhin Rücksicht nehmen. Der Steuereinzug sei
empfehlenswerter für den Staat als für die Gemeinde.
Wer Steuer erhebe, solle sie einziehen. Es sei den
Gemeinden zu überlassen, ob sie den Einzug durch den
Staat wollen oder nicht. Am empfehlenswertesten sei
der Antrag **Schnaidt**, Referent beleuchtete sodann das
Kapitalsteuergesetz, das Gesetz betr. die Besteuerung
der Wandergewerbe, die Grund-, Gebäude- und Ge-
werbesteuer. Die Besche der ganzen Besteuerung werde
die Großindustrie zahlen. Die kleinen Einkommen
aus dem Gewerbe werden zweifellos besser wegkommen.
Bzüglich des Umgeldes haben wir einen Ausgleichs-
vorschlag gemacht, dahingehend, daß die Hälfte des
Umgeldes auf die allgemeine Einkommensteuer zu
schlagen und die andere Hälfte den Wirten zu belassen
ist. Der Redner geht auf diesen Vorschlag näher ein
und setzt auseinander, wie die Kontrolle zu führen ist.
Wir glauben, daß dieser Weg annehmbar ist. Sollte
in der Kammer dieser Vorschlag nicht durchdringen,
so können wir die Verantwortung dafür abwählen.
Lassen wir es versuchen, wir hoffen, daß wir zu Ende
kommen werden mit diesem unserem Ratsschlag.

Nachdem der überwältigende Beifall, der dem
verehrten Parteiführer gezollt wurde, verrauscht
war, bestieg als letzter Referent **Bräuereibesitzer
Reinh. W. Rauchle** Kalen. die Tribüne, um über
die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvor-
steher zu sprechen. Der Redner meinte, diese Ange-
legenheit bilde das erste Kapitel des politischen
Evangeliums der Volkspartei. Wir rufen so laut:
Fort mit der Lebenslänglichkeit der Schulzen! daß es
selbst der König hört. Wenn so viel von den wohl-
erworbenen Rechten dieser Beamten gesprochen werde,
so sei es wohl auch an der Zeit, von den Rechten des
Volks zu sprechen, dessen Wille zudem das oberste
Gesetz im Staate bilde. Redner will nicht haben,
daß die Schultheißen brotlos gemacht werden. Sie
sollen ein angemessenes Wartgeld erhalten, welches
jedoch in Bezug zu kommen hätte, wenn der ab-
gelehnte Lebenslängliche ein anderes auskömmliches Amt
finde. Bei Bestellung der nach Einführung des
bürgerlichen Gesetzbuches notwendig werdenden Hilfs-
kräfte könnte auf jene wohl am ehesten Rücksicht

genommen werden. Uebrigens dürften nur solche
Leute sich vor einer Wiederwahl zu fürchten haben,
die nach Hegelmaier „Dred am Steden haben“. Die
Pensionsfähigkeit sollte erst nach 30jähriger Dienstzeit
eintreten und die Wahlperioden auf acht Jahre be-
messen werden. Die Geschichte lehre, daß gerade vom
Adel und der Kirche die wohlverordneten Rechte des
Volkes von jeher mit Füßen getreten wurden und
diese Leute zetern heute am bestigsten gegen die
Volkspartei. Wer habe denn nach Einführung der
Eisenbahnen den geschädigten Fuhrleuten und Wirten
eine Entschädigung geben wollen? Und wer kümmert
sich heute um die kleinen Geschäftsleute und Arbeiter,
wenn sie von den Großen erdrückt werden? Heute
heißt es: Steig herab vom Kreuz und hilf dir selber!
Zum Schluß streifte der Redner noch das Verhalten
der Parteien im Landtage bei der Beratung des
Ges.-Entw. Auf die Deutsche Partei posse das
Wort des Dichters: Das eben ist der Fluch der bösen
That, daß sie fortzeugend böses muß gebären.“ Das
Centrum treibe in dieser Angelegenheit ein jesuitisches
Spiel. Volk und Volkspartei haben aber über die
Lebenslänglichkeit das Todesurteil gesprochen und der
Landtag möge daher nicht säumen, es zu vollstrecken.
(Großer Beifall.) Von dem Referenten wurde sodann
folgende Resolution vorgeschlagen:

„Die Landesversammlung begrüßt die auf Ab-
schaffung der Lebenslänglichkeit abzielende Gesetzes-
vorlage. Sie dankt den Abgeordneten der Volkspartei
für ihre energische Vertretung des Volkswillens; sie
erklärt es für eine Fälschung dieses Willens, wenn
die Abschaffung der Lebenslänglichkeit für die gegen-
wärtigen Ortsvorsteher vereitelt werden will durch
Festsetzung der Gemeindeverpflichtung zu lebensläng-
licher Nachzahlung nicht nur des Gehaltes, sondern
auch der Gebühren an die nichtwiedergewählten Orts-
vorsteher.“

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.
Ebenso die folgende:

„Die Landesversammlung fordert die Parteileitung
auf, in öffentlichen Versammlungen den Bürgern des
Landes Gelegenheit zur Meinungsäußerung in dieser
das Land lebhaft beschäftigenden Angelegenheit zu
geben.“

Auf Vorschlag von Rechtsanwalt **Reppeler**
Crailsheim wurde der 30. Januar als Tag für die
abzuhaltenden Versammlungen im Lande bezeich-
net. — Abg. **Bez. Heilbronn** beantragt, daß spä-
testens am 1. März die Vertrauensmänner der Volks-
partei behufs Besprechung über die Reichstagswahlen
zusammentreten sollen. Wurde angenommen und nach
3 Uhr der Parteitag geschlossen. — Bei dem gemein-
samen, durch zahlreiche Trinksprüche gewürzten Mittags-
mahl in der Lederhalle saßen die Teilnehmer nach
Reichstagswahlkreisen geordnet zu Tische.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 8. Jan. Die Verfassungskommission der Kammer der Abgeord. setzte heute (Samstag) zunächst die Beratung über § 129 der Verfassung (Zusammensetzung der 1. Kammer) fort. Anwesend war auch Justizmin. v. Breittling. Nach Ziff. 6 (Vertretung der Kirchen) sollen der Präsident des evangel. Konfist., der dienstälteste Prälat und der katholische Landesbischof der ersten Kammer angehören. Hiezu sind folgende Änderungsanträge gestellt: vom Richterstatter: ein Vertreter der evang. Kirchenbehörde, gewählt von dem Synodus, ein Mitglied der Landesynode und ein vom Domkapitel aus seiner Mitte gewähltes Mitglied. Vom Richterstatter: „Aus dem Präsidenten des evangelischen Konfistoriums, dem Präsidenten der evang. Landesynode und den 2 dienstältesten Prälaten, sowie aus dem katholischen Landesbischof und dem dienstältesten Domkapitular.“ Von Präl. v. Sandberger: aus dem Präsidenten des evangel. Konfistoriums, dem Präsidenten der evang. Landesynode und 2 von den sämtlichen Generalsuperintendenten aus ihrer Mitte gewählten Prälaten. Zunächst wurde über die Vorfrage, ob überhaupt eine Vermehrung der kirchlichen Vertreter eintreten soll, abgestimmt und dieselbe mit 10 gegen 4 St. verneint. Hiernach verbleibt es bezüglich der Zahl bei dem Entwurf. Es liegen hiezu jetzt noch folgende Zusatzanträge vor: Präl. v. Sandberger will dem dienstältesten Prälaten ein Ablehnungsrecht einräumen mit der Wirkung, daß eintretendensfalls der nächst älteste Prälat eintritt. Das Zentrum will dem Bischof das Recht einräumen, im Falle seiner Verhinderung einen Stellvertreter aus der Mitte des Domkapitels zu ernennen. Bei Erledigung des bischöflichen Stuhles soll der Generalvikar eintreten. Der Antrag des Richterstatters wird mit 10 gegen 4 St. abgelehnt. Der Antrag v. Sandberger wird angenommen mit 12 gegen 2 Stimmen. Die Stellvertretung des Bischofs durch den Kapitularvikar im Falle der Erledigung des bischöflichen Stuhles wird einstimmig angenommen. Das Recht des Bischofs bei länger dauernder Verhinderung durch Alter, Krankheit oder Amtspflichten durch einen Ersatzmann aus dem Domkapitel sich vertreten zu lassen, wird mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen. — Ziffer 7 (Vertreter der Landesuniversität und der Technischen Hochschule) wird angenommen mit 11 gegen 2 Stimmen bezüglich der Universität und mit 9 gegen 4 St. bezüglich der Technischen Hochschule. Zu §. 4 (vom König ernannte lebenslängliche Mitglieder 10) werden sämtliche Änderungsanträge und schließlich auch der Entwurf abgelehnt, und zwar die Anträge Gröber auf 6 Mitgl. mit 7 gegen 6 Stimmen, Hausmann auf 8 mit 10 g. 3 St., Hausmann auf 9 mit 11 geg. 2 St., v. Geß auf Annahme des Entwurfs mit 8 g. 5 Stimmen. — §. 5 (8 Mitglieder des ritterschaftlichen Adels) wird angenommen mit 7 gegen 6 Stimmen, nachdem vorher abgelehnt worden waren die Anträge Gröber auf 4 Mitgl. mit 8 gegen 5 St., Hausmann auf 6 mit 9 gegen 4 Stimmen, Hausmann auf 7 mit 9 gegen 4 St. Die Kommission wird am Donnerstag die nächste Sitzung halten.

Stuttgart, 8. Jan. Im Jahre 1896 betrug die Gesamtsumme des Ertrags der kirchlichen Kollekten in Württemberg 555 699 M.

Stuttgart, 7. Jan. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer sprach sich in ihrer heutigen Sitzung für Besichtigung der am 13. Januar in Berlin stattfindenden Versammlung zu Gunsten der Flottenvorlage aus und betraute Kommerzienrat Frand. Ludwigsburg mit der Vertretung.

Ludwigsburg, 9. Jan. In einem Geschüßschuppen der hiesigen Artillerie-Kaserne hat sich vorgestern ein Sergeant des Feldartillerie-Regiments No. 29 erhängt.

Erpfa, 10. Jan. Wegen Verbrechens im Sinne des § 171, 1. R.-St.-G.-B. wurde ein hiesiger Delonon verhaftet, der sich bisher guten Ansehens erfreute und wiederholt Ehrenämter bekleidete.

Ellwangen, 10. Jan. Bei der vorgestrigen Sitzung der Strafkammer kam es vor, daß der wegen Diebstahl im wiederholten Rückfall angeklagte 21jähr. Laver Schuster von Thalheim hiesigen Oberamts, als die Richter zur Urteilsberatung sich zurückziehen wollten, einen Stuhl nach den Richtern warf und auch einen derselben sowie den ersten Staatsanwalt damit am Arm verlegte. Der Gefangene wurde erst

nach heftiger Gegenwehr von dem Wachpersonal und einigen Zeugen überwältigt, wobei er noch einen Zeugen verwundete. Der Angeklagte wird sich nun auch noch wegen Körperverletzung und Widerstand zu verantworten haben.

Mergentheim, 8. Jan. Gestern Abend ereignete sich in dem bad. Orte Hirslanden ein schwerer Unglücksfall. Eine Frau war damit beschäftigt, mit der Decke die brennende Lampe zu fällen. Das Petroleum in Lampe und Kanne explodierte, worauf die Frau die brennenden Gegenstände zu Boden warf. Im Nu stand der Fußboden in Flammen. Die Frau versuchte nun zu löschen, wobei ihre Kleider Feuer fingen; sie eilte auf den Hausflur und stieß gellende Hilferufe aus. Als man die Bedauernswerte mit Wasser begoß und die Flammen erlöschte, fielen die verbrannten Kleider seggenweise vom Leibe. Die Frau ist schrecklich mit Brandwunden bedeckt und wurde heute früh durch den Tod von ihren schrecklichen Qualen erlöst.

Am 9. ds. wurde in Ditzingen, Oa. Leonberg, das Wohnhaus mit Scheuer der W. Kocher, Webers Witwe, durch einen Brand, dessen Entstehung noch nicht aufgeklärt ist, vollständig eingedäschert.

Smund, 10. Jan. Gestern Sonntag, den 9. Januar, feierten dahier die Zeutter'schen Eheleute (Notgerber) die gewiß seltene diamantene Hochzeit. Der Jubelgast ist 93, die Jubelbraut 83 Jahre alt.

Kottweil, 10. Jan. Von Donaueschingen aus wurde heute die Staatsanwaltschaft von einem Raub unterrichtet, der auf württ. Gebiet ausgeführt wurde. Zwei Handwerksbursche verließen gestern Schweningen in der Richtung gegen Donaueschingen. Unterwegs griff der eine den andern an und beraubte ihn seiner Burschenschaft. Der Verletzte konnte sich noch mit Mühe nach Schweningen zurückschleppen, erstattete dort Anzeige und wurde dann im Spital untergebracht. Seine Verletzungen sind übrigens nicht lebensgefährlich. Der Thäter konnte in Donaueschingen festgenommen werden.

Na gold, 10. Jan. Der schon gemeldete Fall in Hochdorf, wo ein junger Mensch namens Gaus aus Nebringen erschossen wurde, klärt sich jetzt dahin auf, daß der Heizmann das Jagdgewehr von der Wand nahm und im Scherz auf Gaus zielte, er wußte freilich nicht, daß das Gewehr geladen war und so trat das gräßliche Unglück ein. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Jan. Die Nordb. Allg. Ztg. meldet: Wie wir hören, ist der Pachtvertrag zwischen dem Reich und China über Kiao-Tschau nach den inzwischen hier eingetroffenen Nachrichten auf einen Zeitraum von 99 Jahren abgeschlossen worden.

Die Deutschen der Kolonie Surinam (Guyana, Südamerika) haben an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der sie ihn bitten, auch fernerhin im Reichstag dahin zu wirken, daß die Flottenvorlage die Zustimmung der Volksvertretung finde. — In einem Artikel über die Aenderung des Reichstagswahlrechts bemerkt die Kreuzzeitung: „Wir halten dafür, daß die Bewilligung von Tagesgelbern an Reichstagsabgeordnete konservativerseits mit dem Vorbehalt zugestanden werden sollte, daß zugleich der Wegfall der Stichwahlen, d. h. also die Entscheidung der relativen Mehrheit bei der Hauptwahl, gesetzlich ausgesprochen werde.“

Straßburg, 7. Jan. Bei dem gestrigen Hausseinsturz am Alten Weinmarkt sind nach den bisherigen amtlichen Feststellungen 6 Personen getötet worden.

Straßburg, 10. Jan. Der bei der Balkatastrophe am alten Weinmarkt verunglückte Arbeiter Malfait wurde heute als 7. Toter aus den Trümmern hervorgezogen.

London, 10. Jan. Nach der Times hat sich ein hoher russischer Beamter von Peking nach Kanton begeben, um wegen bestimmter Angelegenheiten mit dem dortigen Bizetönig zu verhandeln, der angewiesen sei, den bereits formulierten Forderungen des Russen zuzustimmen. — Daily Mail berichtet aus Hongkong von gestern: Ein Uebereinkommen zwischen England, Japan und Rußland in Bezug auf Korea wurde getroffen. Die Einzelheiten desselben sind noch nicht bekannt.

Konstantinopel, 9. Jan. Da in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten Versuche gemacht wurden, die Orientpolitik Deutschlands zu verächtigen, so hat

der Sultan, da er von der Grundlosigkeit dieser Ausstellungen überzeugt ist, ein geheimes Trabe erlassen, das folgenden Inhalt hat: „Es sei dem Sultan zu Ohren gekommen, daß verschiedene auswärtige Einflüsse dahin arbeiten, die deutsche Politik in der Türkei zu verächtigen, indem ihr die Verfolgung eigenmächtiger Interessen zum Vorwurf gemacht wird. Der Sultan, welcher das vollste Vertrauen in die Aufrichtigkeit und Uneigenmächtigkeit der Politik des deutschen Kaisers setzt, erwartet von seiner Umgebung, daß sie den erwähnten Intriguen in keiner Weise Gehör schenkt, deren ausschließlicher Zweck es ist, unsere ausgezeichneten Beziehungen zu bewährten Freunden zu trüben.“

Konstantinopel, 8. Jan. In den Kreisen der Pforte verlautet aus bestimmtesten, daß die von Rußland aufgestellte Kandidatur des Prinzen Battenberg die meisten Aussichten hat.

Bombay, 7. Jan. In den letzten 48 Stunden sind 442 Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen 105 tödlich verliefen. Die Epidemie ist jetzt wieder annähernd so heftig, wie bei ihrem ersten Auftreten. Falls nicht vor dem Eintritt der Sonnenfinsternis am 22. Jan. eine Besserung erfolgt, werden weitgehende Auswanderungen und allgemeine Einstellung der Geschäfte befürchtet.

Bombay, 10. Jan. Innerhalb der letzten 48 Stunden wurden 159 Neuerkrankungen an der Pest und 128 Todesfälle gemeldet. Seit dem Wiederausbruch der Pest sind insgesamt 406 Todesfälle vorgekommen.

Sandel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Gegenüber der Vorwoche haben wir keine Veränderung am Getreideweltmarkt zu melden. Die Laplaststaaten senden etwas reichlichere Offerten, dagegen ist Rußland und Amerika bei festen Preisen mit Angebot nicht dringend. Die Landmärkte waren etwas stärker beladen bei unveränderten Preisen. — Der Umsatz auf dem heutigen Hopfenmarkt war kaum nennenswert. Zum Verkauf stehen noch 48 Ballen neue und 45 Ballen alte Hopfen. Mit Rücksicht auf den schwachen Besuch wird der Hopfenmarkt Ende dieses Monats sein Ende erreichen.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 20,25—20,75 M., bayerischer 21,50 bis 22,25 M., norddeutscher 21,70 M., Ulla 21,70 bis 22,50 M., Saronsta 22—22,50 M., Amerikaner 22,30—22,70 M., Kernen, Oberländer 21,50—22 Mark, Unterländer 21,50 M., Dinkel 13,60—14,20 Mark, Roggen, russ. 16,50—16,75 M., Gerste, württ. 19—19,50 M., Bälzer 21,25—21,50 Mark, talijon. Ia neu 21,0 M., Hafer, württ. 13—14 Mark, dto. Ia 15,25—15,75 M., russ. 16,25 bis 16,75 M., Mais, Mixed prompte Lieferung 11,75 M., Februar-März 11,25 M., welches amerik. 11,50 M., La Plata 00,00 M., Donau 12—12,25 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 34—35 M., Nr. 1: 32—33 M., Nr. 2: 30,50 bis 31,50 M., Nr. 3: 29—29,50 M., Nr. 4: 25—25,50 M., Suppengries 34,50—35,50 M., Kleie 8 M.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Dezember 1897.

Ausgebote.

Friedrich Untel, Notgerber und Witwer hier und Katharine Frank, Wärtlerin in Winnenthal.

Geburten.

— 0 —

Geburtsfälle.

Dem Dreher Franz Sopta 1 Sohn. Dem Glasermeister Otto Schlagenhauff 1 Sohn. Dem Methodistenprediger Johann Christian Wiesenauer 1 Sohn.

Sterbefälle.

Jacob Wöhrle, Delmüller hier, 66 Jahre alt. Johann Georg Weinschenk, Wgtr., 55 Jahre alt, von Geradstetten (geisteskrank.) Johanne Elisabeth Kunst, led., 76 Jahre alt. Philipp Jakob Weinschenk, Wgtr., 64 Jahre alt, von Geradstetten (geisteskrank.) Karoline Eleonore Schnaidt, ledig, 62 Jahre alt, von Leonberg (geisteskrank.) Johann Gottlob Klöpfer, Bauer, 66 Jahre alt.

Die Cognacs — Schuzmarle Hammer — der Distillerie Landauer in Heilbronn können wegen ihrer guten preiswürdigen Qualität dem konsumierenden Publikum bestens empfohlen werden.